

GHKT

Max



Ernst

**GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD**

Wettsteinstrasse 4 – CH 4125 Riehen/Basel

Tel. +41/61/641 77 77

Fax:+41/61/641 77 78

[www.henze-ketterer.ch](http://www.henze-ketterer.ch) – [ghkt@artgalleries.ch](mailto:ghkt@artgalleries.ch)

# BIOGRAPHIE *BIOGRAPHY*

---

**Max Ernst wird am 2. April 1891 in Brühl, Deutschland, geboren.**

---

*Max Ernst was born on 2 April 1891 in Brühl, Germany.*

**1909** immatrikuliert Max Ernst sich an der Universität Bonn, um Philosophie zu studieren, gibt dieses Studium aber bald wieder auf, um sich der Kunst zu widmen.

*In 1909 Max Ernst enrolls in the University at Bonn to study philosophy, but soon abandoned this to concentrate on art.*

**1911** lernt Max Ernst August Macke kennen, daraus entwickelt sich eine enge Freundschaft. Im selben Jahr schliesst sich Ernst der Gruppe der Rheinischen Expressionisten in Bonn an.

*In 1911 Max Ernst meets August Macke, who becomes a close friend of Max Ernst. In the same year Ernst joins the group of the Rheinische Expressionisten in Bonn.*



**MAX ERNST IM BRÜHLER SCHLOSSPARK, 1909.**

*MAX ERNST IN THE CASTLE PARK IN BRÜHL IN 1909.*

---

**1913** lernt Guillaume Apollinaire und Robert Delaunay kennen, reist nach Paris, nimmt dort am Ersten deutschen Herbstsalon in Paris teil.

*In 1913 he meets Guillaume Apollinaire and Robert Delaunay, travel to Paris, Ernst participates in the Erster deutscher Herbstsalon.*



**TRISTAN TZARA, JEAN ARP,  
MAX ERNST, 1921.**

**1914** lernt er Jean Arp kennen, der sein lebenslanger Freund wird. Im selben Jahr meldet sich Max Ernst freiwillig zum Militärdienst. Er ist trotz des Dienstes weiter künstlerisch tätig.

*In 1914 he meets Jean Arp, who become his lifelong friend. In the same year Max Ernst volunteers for military service. Despite his service he is still active as an artist.*

---

**1915** Erste Einzelausstellung in der Galerie „Der Sturm“. Während eines Fronturlaubs lernt er George Grosz und Wieland Herzfelde kennen. **1918** kehrt er nach Köln zurück.

*In 1915 Max Ernst has his first solo exhibition in the gallery „Der Sturm“. During a vacation at the front he meets George Grosz and Wieland Herzfelde. In 1918 he returns to Cologne.*

**1918** Kurz vor Kriegsende heiratet Max Ernst in Köln die promovierte Kunsthistorikerin Luise Straus, die er während des Studiums in Bonn kennenlernte.

*1918 Shortly before the end of the war, Max Ernst marries Luise Straus in Cologne, who holds a doctorate in art history and whom he met during his studies in Bonn.*

**1919** entstehen seine ersten Collagen und er gründet mit Johannes Theodor Baargeld die kurzlebige Kölner Dada-Bewegung, zu der sich Arp und andere gesellen.

*In 1919 he creates his first collages and, together with Johannes Theodor Baargeld, he founds the short-lived Cologne Dada movement, which is joined by Arp and others.*

**1921** stellt Ernst zum ersten Mal in Paris in der Galerie au Sans Pareil aus. Mit Paul Eluard und André Breton beteiligt er sich Anfang der 1920er Jahre an surrealistischen Aktivitäten

*In 1921 Ernst exhibits for the first time in Paris at the Galerie au Sans Pareil. Together with Paul Eluard and André Breton, he participates in surrealist activities in the early 1920s.*

---

**1922** werden in Zusammenarbeit mit Paul Eluard die Gedichtbände "Répétitions" und "Les malheurs des immortels" veröffentlicht. Hierfür trägt Max Ernst Collagen bei. Max Ernst siedelt nach Paris über und wohnt bei den Eluards.

*In 1922, the poetry collections "Répétitions" and "Les malheurs des immortels" were published in collaboration with Paul Eluard. Max Ernst Collagen contributes collages to these. Max Ernst moves to Paris and lives with the Eluards..*

---

**1925** erfindet er eine neue graphische Abreibetechnik für Bleistiftzeichnungen, die „Frottage“, und ein Jahr später die für die Malerei adäquate „Grattage“ und „Décalcomanie“. Diese Techniken bestimmen den für ihn typischen Stil.

*In 1925 he invents a new graphic rubbing technique for pencil drawings, the „frottage“, and one year later the „grattage“ and „décalcomanie“, adequate for painting. These techniques determine his typical style.*



**MAX ERNST BEI DER ARBEIT AM WANDBILD IM ZÜRCHER CLUB MASCOTTE, 1934.**  
MAX ERNST WORKING ON A MURAL IN CLUB MASCOTTE IN ZURICH IN 1934.

**1926** lassen sich Max Ernst und Luise Straus scheiden.  
**1927** heiratet er die Französin Marie-Berthe Aurenche.

*Max Ernst and Luise Straus divorce in 1926.  
In 1927 he marries Marie Berthe Aurenche.*

**1932** findet Max Ernst erste Ausstellung in Amerika statt in der Julien Levy Gallery, New York.  
Im darauffolgenden Jahr wird er von den Nationalsozialisten verfeimt.

*In 1932 his first exhibition in America take place at the Julien Levy Gallery, New York. In the following year he is ostracized by the National Socialists.*

---

**1934** beginnt er, auch an Skulpturen zu arbeiten. Im Jahr **1936** ist Ernst in Fantastic Art, Dada, Surrealism im Museum of Modern Art in New York vertreten.

*In 1934 he also begins to work on sculptures. In 1936 Ernst is represented in Fantastic Art, Dada, Surrealism at the Museum of Modern Art in New York.*

**1938 - 1939** Max Ernst zieht mit der englischen Malerin und Schriftstellerin Leonora Carrington nach Saint-Martin d'Ardèche (Südfrankreich), wo sie ein Bauernhaus mit Plastiken gestalten. Bei Kriegsausbruch wird Max Ernst mehrfach in französischen Lagern interniert.

*1938-1939 Max Ernst moves with the English painter and writer Leonora Carrington to Saint-Martin d'Ardèche (Southern France), where they design a farmhouse with sculptures. When war broke out, Max Ernst was interned several times in French camps.*

**1941** Max Ernst flieht mit Peggy Guggenheim, die er Anfang **1942** heiratet, in die USA.  
**1943** folgt die Scheidung der beiden.  
**1948** erhält Ernst die amerikanische Staatsbürgerschaft.

*In 1941 he flees to the USA with Peggy Guggenheim, whom he married in early 1942. In 1943 they get a divorce. In 1948 Ernst receives American citizenship.*

---

**1944** Max Ernst verbringt den Sommer mit dem Galeristen Julien Levy und der Künstlerin Dorothea Tanning, die er zwei Jahre später in einer Doppelhochzeit mit Man Ray und Juliet Browner heiratet, in Great River auf Long Island. Er arbeitet an einer größeren Anzahl von Plastiken

*1944 Max Ernst spends the summer with the gallery owner Julien Levy and the artist Dorothea Tanning, whom he marries two years later in a double wedding with Man Ray and Juliet Browner, in Great River on Long Island. He works on a larger number of sculptures.*

**1953 - 1955** Max Ernst kehrt zusammen mit Dorothea Tanning endgültig nach Frankreich zurück und bezieht ein Atelier in Paris.  
Mit dem Erhalt des Großen Preises für Malerei 1954 auf der Biennale in Venedig beginnt für ihn der internationale Erfolg. Es folgen große Retrospektiven und zahlreiche Ehrungen

*1953-1955 Max Ernst returns to France for good together with Dorothea Tanning and moves into a studio in Paris.  
With the receipt of the Grand Prix for Painting at the Venice Biennale in 1954, his international success began. This was followed by major retrospectives and numerous honours.*



**MAX ERNST MIT SEINER VIERTEN FRAU DOROTHEA TANNING UND SEINER „CAPRICORN“-SKULPTUR, 1947 IN ARIZONA.**  
MAX ERNST WITH HIS FOURTH WIFE DOROTHEA TANNING AND HIS "CAPRICORN" SCULPTURE, 1947 IN ARIZONA.

---

**1976** Max Ernst stirbt am 1. April in Paris, in der Nacht zu seinem 85. Geburtstag.

*1976 Max Ernst dies in Paris on April 1, the night of his 85th birthday.*



## LES OISEAUX, ca. 1934

Öl auf Leinwand, signiert unten rechts: "max ernst", 65 x 80 cm.

Eine höchst subtile und durchdachte Komposition kennzeichnet das Ölgemälde "Les Oiseaux": Die Bildebenen sind schichtenweise übereinander gelagert, von einem Bilduntergrund ausgehend folgt eine Zeichenebene, dann die zentrale Darstellung der Vögel in der linken Bildhälfte, darüber eine gedämpft grün gelber „Überzug“, der die ganze Szene ins Visionäre, Traumhafte entrückt.

*Oil on canvas, signed on the lower right: max ernst, 65 x 80 cm.*

*A very sensitive and ingenious composition characterizes the painting "Les Oiseaux", created by Max Ernst in 1933. Different layers of paint are superimposed one on the other. Thus the priming is followed by a flat of drawing, followed by the central subject, the depiction of the birds at the left part of the canvas, and over that, a soft layer in green yellow transfers the whole scene into visionaries and dreamlike.*

Die dominierenden Tiervorstellungen des Surrealismus oszillierten um vier Zentren: Mythos, genderspezifische Codierung, Sexualität und Metamorphose. Der erste ausführlichere autobiographische Text "Some Data on the Youth of Max Ernst, as told by himself" von 1942, geschrieben im amerikanischen Exil, trägt dem Rechnung. Ernst bedient sich dabei einer theriomorphen Repräsentation, die wie keine andere mit seiner Autobiographie und der darin sorgfältig entworfenen Individualmythologie verbunden ist: der Vogel. Er tritt bereits im ersten, seiner Geburt gewidmeten Satz auf: "The 2nd of April (1891) at 9:45 a.m. Max Ernst had his first contact with the sensible world, when he came out of his egg which his mother had laid in an eagle's nest and which the bird had brooded for seven years." Das T als erster Buchstabe des Textes ist als Figureninitiale gestaltet und verziert mit dem Bild eines Mischwesens aus gekrönter Eule und Schreitvogel. Unter dem Datum 1906 liefert Ernst dann das Initialerlebnis für seinen Vogel-Faible. Der einleitende Satz teilt dem Leser mit, wie er das folgende zu verstehen hat: "First contact with occult, magic and witchcraft powers." Ernst schildert, wie der Tod seines Lieblingsvogels, ein Kakadu namens Hornebom, zusammenfiel mit der Geburt seiner Schwester Loni. Auf diese Koinzidenz habe er mit psychischen Ausnahmezuständen – Hysterie, Halluzinationen, Depressionen – reagiert, die eine Verwirrung von Vögeln und Menschen zur Folge gehabt und seine Kunst seitdem bestimmt habe:

"The obsession haunted him until he erected the Birds Memorial Monument in 1927, and even later Max identified himself voluntarily with Loplop, the Superior of the Birds."



*The dominant animal concepts of Surrealism oscillated around four centres: myth, gender-specific coding, sexuality and metamorphosis. The first more detailed autobiographical text "Some Data on the Youth of Max Ernst, as told by himself" from 1942, written in American exile, takes this into account. Ernst makes use of a theriomorphic representation that is connected like no other with his autobiography and the individual mythology carefully drafted therein: the bird. He already appears in the first sentence dedicated to his birth: "The 2nd of April (1891) at 9:45 a.m. Max Ernst had his first contact with the sensible world, when he came out of his egg which his mother had laid in an eagle's nest and which the bird had brooded for seven years." The T as the first letter of the text is designed as a figure initial and is decorated with the image of a mixed creature of a crowned owl and a walking bird. Under the date 1906, Ernst then provides the initial experience for his bird fancy. The introductory sentence tells the reader how to understand the following: "First contact with occult, magic and witchcraft powers. Ernst describes how the death of his favorite bird, a cockatoo named Hornebom, coincided with the birth of his sister Loni. He reacted to this coincidence with psychic states of emergency - hysteria, hallucinations, depressions - which led to a confusion of birds and humans and has determined his art ever since: "The obsession haunted him until he erected the Birds Memorial Monument in 1927, and even later Max identified himself voluntarily with Loplop, the Superior of the Birds."*

Aus: Rainer Zuch, Max Ernst, der König der Vögel und die mythischen Tiere des Surrealismus, 2004, in: Kunsttexte.de, 2/2004.

Für den vollständigen Text klicken Sie bitte [hier](#).  
To read full text, please click [here](#).

# LES OISEAUX, ca. 1934

Provenienz *Provenance*

Sammlung *Collection* Marinotti; Sammlung *Collection* Filipacchi; Sammlung *Collection* David Renard; Sammlung *Collection* Pierre Bergé, Paris; Die Galerie, Frankfurt am Main.

Zustand & Authentizität *Condition & Authenticity*

Die Echtheit wurde von Werner Spies am 8. April 1992 bestätigt.

Die Datierung wurde von 1933 auf um 1934 korrigiert.

Das Gemälde wird in das Werkverzeichnis von Werner Spies aufgenommen,

Bestätigung vom 21. Dezember 2009.

Condition Report liegt vor von Pierre Bucat, Paris, vom 3. Februar 2009.

*Certificate of authenticity delivered by M. Werner Spies, Paris, 8 April 1992.*

*The dating was amended from 1933 to ca. 1934.*

*To be included in the forthcoming Catalogue Raisonné currently being prepared by Mr. Werner Spies, attestation from December 21, 2009. Condition report delivered by Pierre Bucat, Paris, 3 February 2009.*



MAX ERNST, LES OISEAUX (DETAIL), CA. 1934.

Literatur & Ausstellungen *Literature & Exhibitions*

J. Baron, *Anthologie plastique du Surréalisme*, Éditions Filipacchi, Paris 1980, Text und Abb. S. 108; J. Baron, *Anthologie plastique du Surréalisme*, Éditions Filipacchi, Paris 1980, Text und Abb.; O. Patani, *L'image rêvée Le surréalisme*, Editions Gam, Torino 2003, Abb. S. 49, com. S. 48.

Temporäre Leihgabe Max Ernst Museum Brühl des LVR, April 2017 – April 2018; *Surrealism and Beyond*, DIE GALERIE Frankfurt am Main, 5. September - 2. November 2019.

*J. Baron, Anthologie plastique du Surréalisme, Éditions Filipacchi, Paris 1980, Text and reproduction p. 108; J. Baron, Anthologie plastique du Surréalisme, Éditions Filipacchi, Paris 1980, Text and reproduction; O. Patani, L'image rêvée Le surréalisme, Editions Gam, Torino 2003, Rep. p. 49, com. p. 48.*

*Temporary loan at the Max Ernst Museum Brühl des LVR, April 2017 – April 2018; Surrealism and Beyond, DIE GALERIE Frankfurt am Main, 5. September - 2. November 2019.*



## SERAPHIN LE NEOPHYTE, 1967/2001

Bronze. Posthumer Guss des Nachlasses des Künstlers, 1967/2001.

Signiert: "Max Ernst", datiert und nummeriert. Mit Giessereizeichen von „Susse Fondeur Paris“.

Ex. 3/8, gegossen 2001 von Susse Fondeur, Paris.

Auflage von insgesamt 12 Exemplaren: 1/8 – 8/8 + AP 1/4 – AP 4/4 . 203 x 75 x 75 cm.

*Bronze. Posthumous cast by the estate of the artist, 1967/2001.*

*Signed: "Max Ernst", dated and numbered "3/8", with foundry mark: "Susse fondeur Paris".*

*Ex. 3/8, cast in 2001 by Susse Fondeur, Paris.*

*Edition of 12 casts in total: 1/8 – 8/8 + AP 1/4 – AP 4/4. 203 x 75 x 75 cm.*

## EINZELFIGUR AUS

SINGULAR FIGURE FROM

## "CORPS ENSEIGNANT POUR UNE ÉCOLE DE TUEURS"



VON LINKS NACH RECHTS LEFT TO RIGHT:  
SÉRAPHIN LE NÉOPHYTE, BIG BROTHER, SÉRAPHINE-  
CHÉRUBIN, SEILLANS, 1974.  
PHOTO: ERNST SCHEIDEGGER, COURTESY STIFTUNG ERNST  
SCHEIDEGGER ARCHIV, C/O VERLAG SCHEIDEGGER &  
SPIESS AG.

DIE BRONZEN VOR DEM MAX ERNST MUSEUM IN BRÜHL.  
BRONZE EDITION OF THE SCULPTURES AT THE MAX ERNST MUSEUM, BRÜHL.

Séraphin le Néophyte wurde 1967 in einem entscheidenden Moment in Max Ernsts Karriere, in dem sich der Künstler voll und ganz der Bildhauerei verschrieben hatte, konzipiert und ist eine von drei monumentalen Bronzen der Gruppe "Corps enseignant pour une école de tueurs" (Lehrpersonal für eine Schule der Mörder). Der ikonographische Titel der schelmischen, gargoyleartigen Skulptur impliziert ein himmlisches Geschöpf der höchsten Ränge, das sich direkt um Gott kümmert und so - im Sinne von DADA - als leuchtendes Beispiel für Max Ernsts hervorragenden Sprachgebrauch und den witzigen Humor seines Werkes verstanden werden kann.

1967 schuf Max Ernst im Atelier von Gilles Chauvellin in Huismes diese Gruppe von Steinfiguren, die 1968 in der Galerie von Alexandre Iolas in Paris präsentiert wurde. Der begleitende Katalog zu dieser Ausstellung beschrieb die dritte Figur Séraphin le Néophyte wie folgt: Séraphin der Neuankömmling, auch genannt: Der Vertraute des Königs, Der große Ahnungslose, Der perfekte Gorilla, Der Lautsprecher etc.

Nach der Ausstellung fanden die Skulpturen ihren Platz in der Nähe von Max Ernsts letztem Haus in Seillans, Südfrankreich. Da der Künstler immer eine Version in Bronze plante, diente die Gruppe als Modell für ein Bronzeensemble, das in der berühmten französischen Gießerei Susse mit Hilfe von Dorothea Tanning, der Witwe des Künstlers, gegossen wurde.

*Conceived in 1967, at a crucial moment in Max Ernst's career, in which the artist fully committed himself to sculpture, Séraphin le Néophyte is one of three monumental bronzes belonging to the group Corps enseignant pour une École de Tueurs (Teaching Staff for a School of Murderers). The iconographic title of the impish, gargoyle-like sculpture implies a heavenly creature of the highest ranks, directly attending to God and thus can be understood – in the spirit of DADA – as a shining example of Max Ernst's outstanding use of language and the witty humour pervading his oeuvre.*

*In 1967 Max Ernst created a group of stone figures in the atelier of Gilles Chauvellin in Huismes called Corps enseignant pour une École de Tueurs, (Teaching Staff for a School of Murderers), which was presented in Alexandre Iolas' gallery in Paris in 1968. The accompanying catalogue to this exhibition described the third figure Séraphin le Néophyte as following: Séraphin the Newcomer also called: The Confidant of the King, The Big Clueless, The Perfect Gorilla, The Loudspeaker etc.*

*After the exhibition the sculptures found their place near Max Ernst's last house in Seillans in the South of France. Since the artist always planned to make a version in bronze, the group served as a model for a bronze ensemble, which was cast in the famous French foundry Susse with the help of Dorothea Tanning, the artist's widow.*



Séraphin le Néophyte und Séraphine-Cherubin, deren pointierte Namen sich auf biblische Ikonographie beziehen, scheinen ihren zentralen Großen Bruder zu bewachen, der nicht nur automatisch Assoziationen an George Orwells dystopisches Szenario 1984 weckt, sondern seinen schwer gebauten Wächtern ironischerweise vergleichsweise klein erscheint.

Obwohl die beiden Wächter von Big Brother in ihren einfachen abstrahierten Formen fast identisch erscheinen, gefangen in hockenden Posen mit ähnlich hervortretenden Zungen, schlanken Gesichtern und verjüngten Kapuzen, zeichnet sich Séraphin le Néophyte durch seine blind gefalteten Augen aus. Der ikonographische Titel der beiden flankierenden Figuren kann als ironisches Wortspiel verstanden werden, ein höhnischer Humor, der überwiegend in Max Ernsts Werk zu finden ist. Sowohl Séraphins als auch Cherubins ikonographische Bedeutung impliziert himmlische Geschöpfe der höchsten Ränge, die sich direkt um Gott kümmern. Während das Buch Jesaja die Seraphim als sechsflügelige Geschöpfe beschreibt, die um den Thron Gottes herumfliegen und "heilig, heilig, heilig" schreien, repräsentieren Cherubim in ihrer ursprünglichen Pflicht niemanden weniger als die Wächter des paradiesischen Gartens Eden.

Obwohl es sich normalerweise um himmlische Wesen mit reinen Herzen und aufrichtigen Absichten handelt, wird schnell klar, dass die engelhaften Hüter ihren großartigen Namen nicht gerecht werden. Mit ihrer verschmitzten, schelmischen Natur und ihrem frechen Ausdruck ähnelt das Trio einer Gruppe riesiger Wasserspeier, die kurz davor stehen, ihren neuesten Plan umzusetzen. Man merkt, dass die drei Gestalten nichts Gutes vorhaben, noch bevor ihr Titel sie als Lehrkräfte für eine Schule der Mörder identifiziert.

*The sculpture Séraphin le Néophyte is one of the group's three monumental bronze figures conceived at a crucial moment in Ernst's career in which he fully committed himself to sculpture. Séraphin le Néophyte and Séraphine-Cherubin, whose poignant names reference biblical iconography, seem to be guarding their central Big Brother, who not only automatically evokes associations with George Orwell's dystopian scenario 1984, but ironically appears comparatively small to his heavy-built guardians.*



MAX ERNST WÄHREND SEINER ARBEIT AN  
"CORPS ENSEIGNANT POUR UNE ÉCOLE DE TUEURS" IM JAHR 1967.  
MAX ERNST WORKING ON "CORPS ENSEIGNANT POUR UNE ÉCOLE DE TUEURS" IN 1967.

*Although both of Big Brother's chaperones appear almost identically in their simple abstracted forms, caught in crouching poses with similar protruding tongues, slender faces and tapered hoods, Séraphin le Néophyte is strikingly distinguished by its blind-folded eyes. The iconographic title of both flanking figures can be understood as an ironic pun, a taunting humor predominantly featured in Max Ernst's oeuvre. Both Séraphin's and Cherubin's iconographic meaning implies heavenly creatures of the highest ranks, directly attending to God. While the Book of Isaiah describes Seraphim as six-winged creatures flying around the Throne of God crying "holy, holy, holy", Cherubim in their original duty represent nobody less than the guardians of the paradisiac Garden of Eden.*

*Nominally heavenly beings with pure hearts and sincere intentions, it quickly becomes evident that the angelic guardians do not live up to their magniloquent names. With their impish, mischievous nature and their impudent expression the trio resembles a group of gigantic gargoyles on the verge of carrying out their latest scheme. One can tell that the three figures are up to no good, even before their title identifies them as the Teaching Staff for a School of Murderers.*

Weitere Güsse in den folgenden Sammlungen: Max Ernst Museum, Brühl.

*Other casts in the following collections: Max Ernst Museum, Brühl, Germany.*



SIGNATUR UND NUMMERIERUNG AUF DER SKULPTUR.  
*SIGNATURE AND NUMBERING ON THE SCULPTURE.*

Max Ernsts Gebrauch des Wortspiels spiegelt den anarchischen Geist von DADA wider, der versuchte, die grundlegenden Normen und Konventionen einer rationalen, geordneten Gesellschaft zu zerstören. Indem Max Ernst die ikonographische Konnotation der himmlischen Wächter der Gruppe brillant untergräbt, durchbricht er Codes sowohl des Bild- als auch des Wortspiels und befreit sein Werk von einer kohärenten und orthodoxen Botschaft.

Das *Corps enseignant pour une école de tueurs* kann in diesem Zusammenhang als paradoxes Anti-Monument verstanden werden, das falsche Autorität und Eifer innerhalb sozialer und klerikaler Strukturen offenbart.

Eingebettet in den beißenden Sinn für Humor des Künstlers, ist die Skulptur *Séraphin le Néophyte* ein leuchtendes Beispiel für Max Ernsts ausgeprägten Sprachgebrauch, seinen scharfen Witz und seine herausragende künstlerische Vision. Obwohl die Skulptur in den späten sechziger Jahren ediert wurde, hat sie nichts von ihrer Aktualität verloren und wirft einen klaren Blick auf aktuelle gesellschaftliche wie politische Realitäten.

*Max Ernst's use of word play reflects the anarchic spirit of DADA, which sought to destruct the fundamental norms and conventions of a rational, ordered society. By brilliantly subverting the iconographic connotation of the group's celestial guardians, Max Ernst disrupts codes of both the pictorial and literal, liberating his work from a coherent and orthodox message. Corps enseignant pour une École de Tueurs can in this context be understood as a paradoxical anti-monument revealing false authority and zealotry within social and clerical structures.*

*Imbued with the artist's biting sense of humor, the sculpture Séraphin le Néophyte serves as a shining example of Max Ernst's distinctive use of language, his sharp witticism and outstanding artistic vision. Although having been editioned in the late Sixties, the sculpture has lost none of its topicality, casting a perspicacious eye on current social such as political realities.*

*In the group of "Corps enseignant pour une École de Tueurs" Max Ernst shows a huge, blocky sitting figure in three variations. The topic refers to the movie "Irma la douce" made in 1963 by Billy Wilders. The main characters Nestor Patou, Moustache and Hippolyte were the inspiration for this "gangster-school". The remarkable thing about the sculptures is the play with asymmetry. The huge head of "Big Brother" is edgy; the surfaces are offset against each other. The crystalline plasticity of the polyhedron responds to the paintings. A series of paintings were preparing the forms of these sculptures, just like "Enseigne pour une école de cristaux" (1947).*

#### Provenienz *Provenance*

Nachlass des Künstlers, schriftliches Zertifikat von Dorothea Tanning vom 1. Oktober 2010; Die Galerie, Frankfurt am Main.

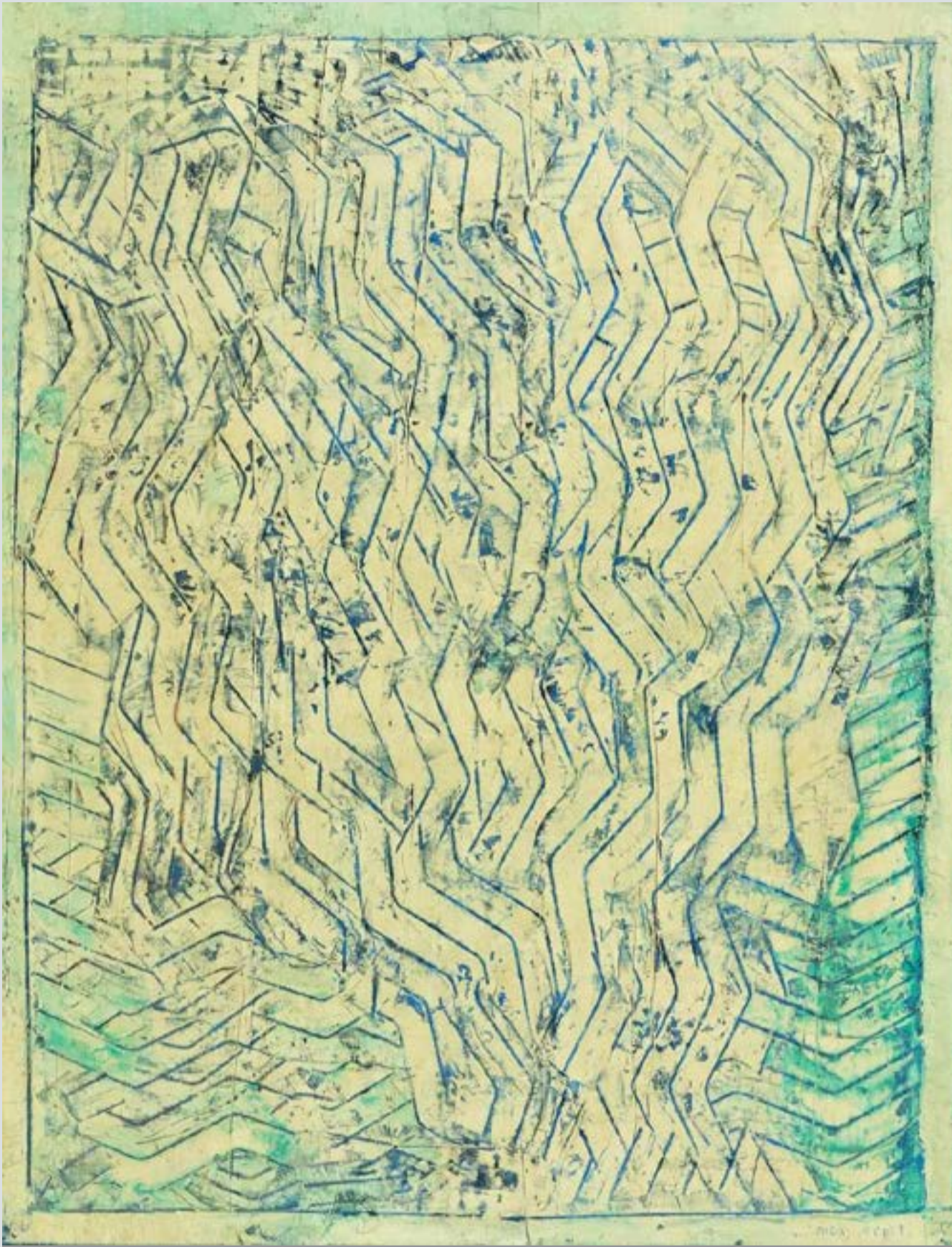
*The estate of the artist, certificate by Dorothea Tanning issued on October 1st, 2010; Die Galerie, Frankfurt am Main.*

#### Literatur *Literature*

Werner Spies, Max Ernst – Skulpturen, Häuser, Landschaften, Köln 1998, S. p. 192, 210ff, 273; Jürgen Pech. Max Ernst.

Plastische Werke, Köln 2005, S. p. 194-201; Jürgen Pech. Max Ernst. Plastische Werke, Köln 2005, S. p. 194-201.

## LES JEUNES ET LES JEUNES TWISTENT, 1964



Öl auf Leinwand, 1964. Spies 3831.

Signiert unten rechts „Max Ernst“, betitelt, signiert und datiert verso: „Twist Max Ernst 64“.

116 x 89 cm.

*Oil on canvas, 1964. Spies 3831.*

*Signed on the lower right: "Max Ernst", titled, signed and dated on the verso: "Twist Max Ernst 64".*

*116 x 89 cm.*

# LES JEUNES ET LES JEUNES TWISTENT, 1964



"LES JEUNES ET LES JEUNES TWISTENT" UND "LES OISEAUX"  
AN UNSEREM STAND DER TEFAP MAASTRICHT 2020.  
"LES JEUNES ET LES JEUNES TWISTENT" AND "LES OISEAUX" IN OUR BOOTH AT TEFAP MAASTRICHT 2020.

## Provenienz *Provenance*

Galerie Alexandre Iolas, New York, Paris, Mailand, Genf; Galerie Beyeler, Basel, Schweiz (Nr. 6835); Galerie Renos Xippas, Paris, Frankreich (Nr. ME031); Privatsammlung, London, Großbritannien; Die Galerie, Frankfurt am Main.

*Galerie Alexandre Iolas, New York, Paris, Milano, Geneva; Galerie Beyeler, Basel, Switzerland (No. 6835); Galerie Renos Xippas, Paris, France (No. ME031); Private collection, London, Great Britain; Die Galerie, Frankfurt am Main.*

## Ausstellungen *Exhibitions*

Max Ernst – Cap Capricorne, Galerie Alexandre Iolas, Paris, 22.5.-14.6.1964; Max Ernst – Sculpture and recent painting, The Jewish Museum, New York, USA, 3.3.-17.4.1966, No. 64; Max Ernst – Oltre la pittura, Palazzo Grassi, Venedig *Venezia*, 17.6.-2.10.1966, No. 63; Max Ernst, Galleria Iolas Galatea, Rom *Rome*, April 1967; Max Ernst, Galerie Jean & Karen Bernier, Athen, 1978; Max Ernst Museum Brühl des LVR, April 2017 – April 2018.

## Literatur *Literature*

Werner Spies, Sigrid und Günter Metken, Jürgen Pech (Hrsg. *Ed.*): Max Ernst – Werke 1964-1969, Köln 2007, Nr. 3831, Repr. S. p. 3; Max Ernst – Sculpture and recent paintings, Ausstellungskatalog, The Jewish Museum New York, 1966, Repr. S. p. 31; Das Kunstwerk, 18. Jahrgang, 1964-65 H. *Issue* 1-3, S. p. 91.

„Kein Taucher weiß vor seinem Sprung, was er zurückbringen wird. Ebenso sucht sich der Maler seine Sujets nicht aus. Sich ein solches aufzubürden, wäre es noch so subversiv, noch so außergewöhnlich, und es auf akademische Weise zu behandeln, ließe nur ein Werk von geringer revolutionärer Bedeutung entstehen.“ So antwortete Max Ernst auf die Umfrage „Wohin geht die Malerei?“ (zitiert nach Jürgen Pech, in: Spies, Werner (Hrsg.), Max Ernst, Die Retrospektive, Köln 1999, S. 224)

Mit dem Bildtitel „Les Jeunes et les jeux twistent“ lädt der Künstler den Betrachter zu einer individuellen Assoziation ein. Eine Antwort, im Sinne eines sprachlich mittelbaren, allgemeingültigen Gedankens, gibt uns der Titel nicht, dennoch vermag er durch seinen Klang im Bewusstsein des Betrachters ein Bild unterschiedlicher Bewegungen hervorzurufen. Diese zeigen sich umso deutlicher, wenn man das Werk nicht an der Wand hängend, sondern es auf eine Fläche liegend, betrachtet: Der Künstler bearbeitet die Leinwand durch untergelegte Brettchen, die die Textur des Werkes bilden (vgl. Hrsg. Werner Spies, Max Ernst Retrospektive, 1979, S. 340).

## „Als letzter Aberglaube blieb dem westlichen Kulturkreis das Märchen vom Schöpfertum des Künstlers.“ (Max Ernst)

Durch die verschiedenen Techniken wie Durchreibeverfahren, Spachteln, Malerei, variiert der Farbauftrag von dünn bis pastos. Quadratzentimeterweise werden Farbabstufungen in behutsamer Feinarbeit variiert. Die so entstandenen kleinteiligen, vielzähligen Strukturen führen zu einer Belebung, einer Lebendigkeit der Bildfläche, die ein reliefhaftes Erscheinungsbild suggeriert.

Die offene Bildform, die noch durch den Wechsel von Aufsicht (während des Malprozesses) und Ansicht (während der Bildbetrachtung) erweitert wird, führt dabei zu einer innerbildlichen Spannung. So vermag der Betrachter auch twistende, tanzende Figuren in der bewegten Bildstruktur zu sehen.

*Entitled "Les Jeunes et les jeux twistent" (oil on canvas, 116 x 89 cm), the painting from 1964 by the artist Max Ernst invites the viewer to individual associations. In terms of a linguistically direct general concept, the title offers no interpretational assistance. Nevertheless, the sound of the title as well as in the painting's geometrically abstract structure of lines and colour tones assists in the subconscious evocation of an image of diverse motility.*

*Due to the conjoining of different techniques such as frottage and grattage, palette knives and painting, the painterly application varies from thin to impasto. The varied colour graduations are the result of cautious precision work, applied square centimetre by square centimetre. The resulting finely fragmented multiple structures lead to vivification vigorousness in the pictorial surface that suggests a relief like manifestation.*

*" The fairy tale of the artist's creativity was the last superstition left to the Western cultural sphere." (Max Ernst)*

**GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD**

Wettsteinstrasse 4 – CH 4125 Riehen/Basel

Tel. +41/61/641 77 77

Fax:+41/61/641 77 78

[www.henze-ketterer.ch](http://www.henze-ketterer.ch) – [ghkt@artgalleries.ch](mailto:ghkt@artgalleries.ch)